

GRUNDSATZPAPIER

DER FAKULTÄT FÜR HUMANWISSENSCHAFTEN AN DER JULIUS-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT WÜRZBURG ZUR GEPLANTEN NOVELLIERUNG DES BAYERISCHEN HOCHSCHULGESETZES

Im Oktober 2020 hat das bayerische Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst in Vorbereitung eines neuen Hochschulgesetzes („Hochschulinnovationsgesetz“) ein Eckpunktepapier vorgelegt, in dem die Leitlinien für die Erarbeitung einer Novellierung in dieser Legislaturperiode formuliert sind. Die angedachten Regelungen und Maßnahmen markieren erkennbar einen Paradigmenwechsel, der die bayerische Hochschullandschaft grundlegend verändern würde.

In Erwartung der anstehenden **Novellierung des bayerischen Hochschulgesetzes** und in Anknüpfung an ihre **Stellungnahme vom 22.12.2020** zum Eckpunktepapier der Staatsregierung formuliert die Fakultät für Humanwissenschaften hiermit klar ihre fundamentalen Positionen. Wir benennen in konstruktiver Absicht eine Reihe von **grundsätzlichen Prinzipien, Forderungen und Vorschlägen**, die sich aus dem Selbstverständnis unserer Fakultät ableiten.

Wir als **Fakultät für Humanwissenschaften** verstehen die Universität in Orientierung am Grundgesetz (Art. 3, Abs. 5) weiterhin als **Ort der freien Forschung und Lehre**, durch die allein **umfassende Bildung** realisiert werden kann. In diesem Sinne

- erwarten wir ein unbedingtes Bekenntnis zu allen Fächern einer Volluniversität unabhängig von ihrer ökonomischen Verwertbarkeit
- fordern wir den Erhalt der gewachsenen und bewährten Fakultätsstruktur an der JMU Würzburg und sind gegen deren Ersetzung durch Department-Strukturen
- wünschen wir uns einen fairen Wettbewerb zwischen den Universitäten in Forschung und Lehre, der nicht durch die Dominanz des von uns abgelehnten Konzepts der „unternehmerischen Universität“ (F.A. von Hayek) geprägt sein darf

Einen gleichberechtigten ‚Dreiklang‘ der beiden funktionalen Grundprinzipien von **Forschung und Lehre** mit dem ‚neuen‘ Aufgabenfeld des **Transfers** lehnen wir dezidiert ab. Stattdessen

- befürworten wir den Erhalt der selbstbestimmten Grundlagen- und Anwendungsforschung, die nicht auf reine ‚Ergebnisorientierung‘ hin getrimmt werden darf
- wünschen wir eine glaubwürdige Wertschätzung universitärer Lehre, die digital ebenso wie analog in innovativer und zukunftsweisender Form (z.B. in einer intergenerationell orientierten Fort- und Weiterbildung) auszubauen ist
- fordern wir einen fairen Umgang mit den Fächern in der Lehrerbildung, was Ressourcen- und Lastenverteilung angeht (insbesondere im Blick auf ein mögliches Gesamtlehrdeputat)
- schlagen wir ggf. die Einrichtung einer eigenen oder ausgelagerten Transferagentur vor, die in verschiedenen Feldern an der gesamten JMU unterstützend tätig wird und die nach Standards einer modernen Unternehmensethik strukturiert ist

Mit Blick auf **Finanzierungsfragen**

- warnen wir nachdrücklich vor der Schaffung starker Abhängigkeiten des universitären Betriebs von privatwirtschaftlichen Kräften und empfehlen der JMU einen verbindlichen ‚code of conduct‘ für transparentes institutionelles und individuelles Handeln in diesem Feld
- erwarten wir, dass im Zuge eines Globalhaushalts die leistungs- und belastungsbezogenen Mittel in Bezug auf alle Einrichtungen der JMU zielgesteuert verteilt werden (z.B. Stundenzuschüsse und Ausbaumittel)

Die JMU muss sich weiterhin **gesellschaftspolitischen Herausforderungen** stellen. So ist z.B. die **Gleichstellung von Frau und Mann** eine Aufgabe der Exzellenz und darf nicht nur als soziale Aufgabe verstanden werden. Daher

- muss die Exzellenz von Frauen im Lichte ihrer sonstigen Aufgaben betrachtet und entsprechend gewichtet werden, z.B. in Berufungsverfahren
- fordern wir, dass Frauenbeauftragte stimmberechtigt in allen Universitätsgremien (einschließlich Universitätsrat und -leitung) vertreten sind
- müssen die in Gleichstellungskonzepten für alle Geschlechter erarbeiteten Vorgaben konsequent umgesetzt werden
- setzen wir uns aktiv für die Förderung von Frauen in allen Phasen der akademischen Qualifikation ein und plädieren für eine verbindliche Frauenquote
- fordern wir eine eigenständige Verankerung von „Diversity“ in den rechtlichen Grundlagen bzw. in der Ordnung der JMU
- plädieren wir für eine eigenständige Verankerung einer Sozialklausel in der Ordnung der JMU, um das Konzept der ‚Hochschulfamilie‘ glaubwürdig mit konkreten Inhalten zu füllen und als exzellenter Arbeitgeber sichtbar zu werden
- wünschen wir uns einen grundlegenden und intensiven Diskurs über die mögliche Einführung einer Zivilklausel an der JMU
- fordern wir die weitere Erarbeitung und konsequente Umsetzung universitärer Konzepte zur Förderung von Nachhaltigkeit (z.B. bei den Themen Fleischkonsum und Energieversorgung)
- setzen wir uns dafür ein, Demokratie an der JMU vorzuleben und über Lehre und Forschung demokratiefördernd und –stabilisierend auf die Gesellschaft einzuwirken

Hinsichtlich der künftigen **Organisationsstrukturen** im Bereich der „**internal governance**“ fordern wir deshalb klare und transparente Regelungen, die Machtmissbrauch verhindern und die von allen Gruppen an der JMU gemeinsam zu erarbeiten und zu verantworten sind. Aus diesem Grund

- schlagen wir vor, dass eine etwaige Erarbeitung und Verabschiedung einer neuen Organisationssatzung/Verfassung/Grundordnung an der JMU durch einen zu diesem Zweck konstituierten Hochschulkonvent geleistet wird, in dem alle Statusgruppen und Fachrichtungen angemessen repräsentiert sind
- fordern wir, dass inneruniversitäre Wahlprozesse insgesamt transparent gestaltet werden

- schlagen wir vor, inneruniversitäre Regelungen zu vereinfachen und dabei nach Möglichkeit dem Subsidiaritätsprinzip zu folgen
- erwarten wir, dass demokratische Mitsprache bei hochschulinternen Entscheidungsprozessen nachdrücklich gestärkt wird
- plädieren wir dafür, dass in den Gremienstrukturen Partizipation eng an Verantwortlichkeit geknüpft wird, so dass externe Expertise (z.B. im Universitätsrat) adäquat eingebunden wird, aber nicht als fremdbestimmender Entscheidungsfaktor fungiert
- fordern wir die Einrichtung einer verfassten Studierendenschaft in Bayern sowie die verstärkte institutionelle Einbindung und finanzielle Unterstützung der Fachschaftsinitiativen an der JMU

Grundsatzpapier verabschiedet vom Fakultätsrat am 21. April 2021

Kontakt: Fakultät für Humanwissenschaften, Wittelsbacherplatz 1, 97074 Würzburg
hw@uni-wuerzburg.de